

men und schon im Vorraus von der englischen Polizei der unvergänglichen signalisiert worden. Man sorgte also für eine spezielle Überwachung und um 2½ Uhr sahen die Agenten drei von den Schnellfängern zu ihrer ersten Operation schreiten. Diesmal wurden sie aber, als sie die Diebe ergriffen wollten, von denselben durch einen Menschenfaul getrennt, so daß sie momentan ihren Blicken entzogen waren. Einige Minuten darauf sahen sie aber die drei Diebe wieder mit dem beschäftigt, einem Rennspalte mit unglaublicher Geschicklichkeit seine Brusttasche aus dem Kasten zu ziehen. Diese drei ihrer Gewandtheit wegen bekannten Vie—Postels heißen Margareta, Moor und Watson. Ihr Verbrechen ist merkwürdig genug. Margareta, ein sehr großer und sehr starke Mann, schreitet voran; ihm folgt auf drei Schritt Entfernung Moor, welchen wieder der sehr kleine und sehr magere Watson in nächster Nähe begleitet. Sobald die Gelegenheit ihnen gut scheint, lebt die Colonne sich in Bewegung: Margareta gibt einen heftigen Stoß, Moor zieht die Brusttasche, das Portemonnaie oder die Uhr aus dem Tasche des Opfers und stieß sie Watsons zu, der immer bereit ist, den Gegenstand aufzunehmen; dieser entfließt dann mit Leichtigkeit durch die Menge und kommt erst auf ein Zeichen Margarets zu einer neuen Operation wieder. Die Agenten hatten die drei Vorschriften nicht aus den Augen verloren und diese schickten sich, da sie es wohl merkten, zu einem beobachteten Aufzug an; die Männer waren auch schon vorüber und sie hatten nichts mehr zu thun. Nachdem sie sich einen Augenblick beschlossen, wandten die drei Diebe sich nach Saint-Cloud, und als sie die Agenten ihnen nachkommen sahen, beschleunigten sie ihren Schritt und fingen endlich an zu laufen. Erst in der Nähe der Sévres-Brücke konnten die Agenten sie erreichen und es empfand sich ein sörlicher Kampf; Moor und Watson blieben in den Händen der Polizei. Margareta aber konnte in das Gehäus einkommen. Man fand bei den verhafteten Dieben mehrere Portemonnaies, Briefsäcken, goldene Uhren und Ketten.

Italien.

* Aus Rom, 10. Juni, wird der „R. Z.“ berichtet: Am Sonnabend, in welcher die deutschen Angelegenheiten besprochen wurden, und zwar in sehr harter Weise. Die hervorragenden Heils- und Edelschwestern, Franzelin und Nonnen, wollten den Papst veranlassen, eine Encyclique und eine Allocution eigens gegen die preußische Regierung zu richten. Das hat der heilige Vater nun doch nicht für gerathen gehalten, und der Gedanke an solche Rundgebung feiert jetzt angezogen. Im Gegentheil, er hat, wie schon gemeldet, den Promotus Jacobini angewiesen, wöndlich neue Verhandlungen einzubauen. Ich höre aber, daß Jacobini selbst nur mit grossem Misstrauen an ein solches Geschäft geht. Er sowohl wie der Cardinal-Staatssekretär Rina sind von der Zurücknahme des Briefes an Melchers überzeugt worden, und während Rina den Umstossung der Stimmung mehr platonisch lärmäßig empfindet, sieht Jacobini mit Alois Neschla die Anfangs- und Unterhände eine äußerst unbedankbare Rolle sei, wenn die Austraggeber seine Zugeständnisse und seine Anweisungen jeden Augenblick zurückzieht.

Australien.

* St. Petersburg. Die Section der Freiheit der Kaiserin, welche auch Dr. Botkin, der schon vor acht Jahren ihre Krankheit als Pneumonia chronicus bezeichnet hatte, behauptete, ergab, daß diese Diagnose richtig war. In beiden Lungen sind im oberen Theile große Cavernen vorgefunden worden, ebenso eine große Caverne im unteren Theile der rechten Lunge, ferner in beiden Lungen zerstreute Tuberkeln. Leber, Milz und Nieren erwiesen sich stark heruntergedrückt, die Leber fast bis zum Haftein; außerdem war sie auch stark nach links über eine normale Lage hinausgerückt. Auf Leber und Nieren konnte man Spuren eines Interstitial-Prozesses wahrnehmen. Der Tod ist ohne Agonie eingetreten durch Paralysie des Herzens.

Amerika.

* General Garfield. Wie das Leben meist aller großen Männer Amerikas ließ sich auch das des soeben zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten nominierten Generals Garfield wie ein Roman:

Geboren in Orange, im Staate Ohio, von armen Eltern, begann er seine Laufbahn als Pierbefahrer eines Kanalboots, von dem er zum Kanalbootführer am Ohio-Kanal avancierte. Später erhielt er sorgfältigere Erziehung und wurde als Lehrer in einer der öffentlichen Schulen angestellt. Im Jahre 1856 fanden wir ihn als Lehrer an das „Eclectic Institute“ in Huron (Ohio) berufen und schon im nächsten Jahre wurde er zum Director desselben Lehr-Instituts erwählt, welche Stellung er bis 1861 inne hatte. In der Zwischenzeit hatte er sich zum Advokaten herausgebildet und stand seine Wahl zum Ohio-Senator Statt. Als im Jahre 1861 der blutige Kampf zwischen Nord und Süden ausgebrochen war, wurde Garfield zum Obersten des 42. Ohio-Volontär-Regiments gewählt und folglich nach Kentucky befohlen, wo er mit dem 40. Ohio-Regiment die von Bob gleich große Rebellenarmee unter General Humphry Marshall am 11. Januar 1862 schw. wortauf ihm Präsident Lincoln zum Brigadier-General ernannte. Einige Zeit diente er als Generalstabsschreiber des Generals Rosecrans, erneut später als Commandeur der 2. Brigade der Cumberland-Armeen neuen Ruf zu und wurde für hervorragend tapferes Verhalten in der Schlacht von Chickamauga (Georgia) zum Generalmajor befördert. Am 5. Dezember 1863 resignierte er seine Kommission und wurde in den Kongress gewählt, an dessen Verhandlungen er als einer der ersten Führer der republikanischen Partei teilnahm, bis er im vorjährigen Jahre zum Verein-Staaten-Senator für die Dauer von 6 Jahren gewählt wurde. General Garfield verbindet neben seiner Eigenschaft als hochgeachteter Redner, Behörden und Ordner der Debatte zugleich den Ruf eines ehrhaften Mannes und ist an seiner Ernennung zum Präsidenten der Vereinigten Staaten für den nächsten Termin kaum zu zweifeln, da seine Nominierung als Präsidentschafts-Candidat überall bei den sich bisher bekämpfenden republikanischen Partei-Elementen die höchste Billigung erhält. Die Präsidentenwahl findet am 2. November statt. (Die demokratische Partei wird ihrem Präsidentschafts-Candidaten am 22. d. M. in Cincinnati nominieren.)

* Die größte Hängebrücke der Welt, die Brücke über den East River zwischen New-York und Brooklyn, geht ihrer Vollendung entgegen. Der Plan zu dieser ist von dem aus Thüringen stammenden und durch seine großartigen Brückenbauten über den Niagara und über den Ohio bei Cincinnati bereits bekannten Ingenieur Johann Röbling entworfen worden, welcher auch die Arbeiten vom Jahre 1869 ab bis zu seinem kürzlich erfolgten Tode geleitet hat. In den Händen seines Sohnes ruht jetzt die Vollendung des Werkes, dessen Gesamtkosten 20 Mill. Dollars betragen. Über einen Meterdurchmesser gespannt, der an der Ebbe und Flut wechselt, zeigt die Brücke eine Länge von 1052 Metern bei einer Ge-

wichtsform, so sieht Alles anders aus. Sie wird alle drei viel leichter und frischer sein. Also steht Du, ich bin sehr froh."

„Du bist nicht gescheit, Seldorf!“ erwiderte da plötzlich ein Stimme hinter ihnen, und als die beiden Männer sich umwandten, stand die Regierungsrätin in der Thür. — Sie mochte ihres Mannes Wohlheit errathen haben und bestellte sich, sie zu verehren. — „Ich begreife nicht, was Dir einfällt!“ herzte sie ihn an. „Moritz in seiner unschuldigen Idee mit der Reise noch zu bestärken. Er soll nicht nach Paris reisen, und wenn er es tut, dann —“

„Dann?“ fragte Harten und trat direkt zu seiner Schwiegermutter. Als er aber in die Thür sah, in die von Horn und Berger entstammten Blüten, schien er sich möglichst eines Vorwurfs bewußt zu werden. Und ein weiteres Wort drehte er sich um und ging zu seinem Schreibpult.

samtbreite von 25,91 Metern und einer Höhe über dem Wasser- spiegel, welche den höchsten Schiffen bequemen Durchgang gestattet. Die Brücke wird, außer von den beiden Landpfeilern, von zwei im Wasser errichteten thumartigen Pfeilern getragen, so daß drei Öffnungen entstehen, von denen die mittlere 486 Meter Spannweite hat. Die Brückenbahn mit zwei Eisenbahnen und vier Pferdebahnleinen und einem erhöhten Fußgängersteig wird von vier gewaltigen Rädern aus Stahldraht gehalten, die zwischen den Pfeilern so ausgespannt sind, daß zwei ihnen ziemlich nahe bei einander und die beiden anderen an den Außenenden liegen. Der Durchmesser der Räder beträgt fast 0,5 Meter, ihr Umgang mit der Schuhhülle gegen Witterungseinflüsse 1½ Meter.

Rheinland und Westfalen.

* Köln, 9. Juni. Zur Benachrichtigung an die Vereine, welche am dem 15. August hierherstellt stattfindenden internationalen Gesangswettstreit zu verhelfen, hat der seitgehende Verein „Kölner Liedertreffen“ ein zweites Circular verfaßt, dem wir folgen: „Aus Deutschland, Österreich, Belgien und Holland haben sich 120 Vereine mit mehr als 6000 aktiven Sängern angemeldet, so daß das Fest wohl das größte seiner Art werden dürfte. An Preisen haben noch gejedigt: J. M. die Kaiserin zwei chinesische Vasen, St. Kaiser, König, Hoheit der Kronprinz einen Kunstsgegenstand, St. König, Hoheit der Großherzog von Baden einen Römer in Gold und Silber getrieben, mit Steinen verziert, St. Hoheit der Herzog von Sachsen-Weinheim einen Voral in Gold und Silber getrieben, die Frauen Kölns mehrere Kunstsgegenstände, Bürger Kölns 1600 M., die Mitglieder des seitgehenden Vereins 2500 M., der runde Tisch im Vereinstoß des seitgehenden Vereins 400 M., und weitere Auswendungen stehen in Aussicht, so daß in den meisten Klässen die Preise von 3 auf 5 bis 6 erhöht werden können. Die Anmeldungen zu der 4. deutschen Klasse (Vereine aus Städten über 25.000 Einwohnern) waren so zahlreich, daß aus der selben 2 Parallelklassen mit je 5 bis 6 ganz gleichen Preisen gebildet werden. Die Königl. preuß. Staatsbanken haben den Sängern Retourbillets mit 8 bis 10 Tages Gültigkeit gegen Eleganz der einfaichen Fahrtkarte bewilligt. Auch hat die Königl. Direktion der Rheinischen Eisenbahn es in liebenswürdigster Weise übernommen, bei allen übrigen, auch den ausländischen Bahnen die gleiche Vergünstigung zu erwirken.“

* Köln, 11. Juni. Vermißt wird ein junger Mann, welcher hier in einem Geld-Institut ca. 8000 M. erhaben hatte. Nach einem an seine Familie gerichteten Briefe soll dem jungen Manne das Geld hier auf eine unerlässliche Weise abbanden gelommen sein. Eine Unterschlagung liegt, dem Polizeibehörde zufolge, nicht vor. Gestern meldete sich hier ein junger Mensch von auswärtig mit der Angabe, daß er im Jahre 1878 in einer hiesigen Kirche die Opferblöcke herauft habe. Er wurde dem zuständigen Gerichte überwiesen. (S. B.)

* Reutewil, 11. Juni. Ein Arbeiter aus Konstanz im Rassauischen hat dem Gendarmer Willi das Gefäß gemacht, daß er mit einem Anden der Beichtheuer des Fürsten von Wied im vorigen Jahr in Kontakt gestellt habe. Sein derzeitiger Brodherr habe jedenfalls 150 M. gegeben, damit die Drehschmiede aus der Welt geschafft werde. Beide Arbeiter wurden in 5 Gefängnis gesetzt.

* Aus Bullay, 10. Juni, schreibt man der „Tobl. Blg.“: Schon im vergangenen Jahre hat die Marienburg bei Alf der beliebteste Ausflugsort für alle Touristen seit Eröffnung der neuen Bahnhof. Und auch gleich vom Anfang an zeigten sich die Räumlichkeiten in dem zunächst gelegenen Bahnhof Bullay als viel zu klein bemessen, namentlich da der Bahnhof so hübsch gelegen und der Platz von hier in das Mittal mit den Ruinen der Burg Arns eines Gleiches sucht. Diesem längst gefühlten Bedürfnisse soll jetzt abgeholfen werden. Der Gutsbesitzer Andries zu Bullay hat mit der Bahn-Bewaltung einen Vertrag geschlossen, wonach er sich verpflichtet, eine große und elegante Bahnhof-Restauratio nach den gelernten Plänen zu erwerben und in derselben das bedürftige Publikum mit Speisen und Getränken bestens zu versorgen. Der Bahnhof steht in Ansicht genommen werden, und steht zu hoffen, daß derselbe noch in diesem Sommer dem Verkehr übergeben werden kann.

* Düsseldorf, 11. Juni. Eine Dame aus Köln, die Gemahlin eines höheren Offiziers der dortigen Garnison, starb gestern in der Ausstellung, von einem Kind angerannt, so ungültlich, daß Beinbruch und Rumpfbrüche eintrat.

Der Besuch der Ausstellung macht sich jetzt in erfreulicher Weise von Tag zu Tag. In den beiden letzten Tagen haben außer den sehr zahlreichen Abonnenten annähernd je 4000 Personen mit Tageskarten die Ausstellung besucht.

Die Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer wird, wie die „D. B.“ hört, vorläufig bis zum 19. d. M. fertiggestellt sein und als erster Besucher höchstens der Kaiser durin erscheinen. Für das Publikum dürfte die Eröffnung erst einer oder einige Tage später erfolgen. Damit wird dann auch die Ausstellung als in allen ihren Theilen vollendet zu betrachten.

* Aus Eberfeld, 9. Juni, schreibt man der „Tobl. Blg.“: Die große internationale Hundeausstellung in Eberfeld steht nach dem, was wir bis jetzt darüber vernommen haben, eine der bedeutendsten des Kontinents werden zu sollen. Allein aus Deutschland sind ca. 800 Hunde angemeldet; die Zahl der Engländer und Frankfurter noch zu erwartenden Hunde kann erst in den nächsten Tagen nach Schluß der Annahme angegeben werden. Außerdem ist mit der Ausstellung eine Schaustellung aller in das Jagdsgesetz eingelaufen, daß der große Winter-Scatingring auf dem Johannisberg, der zuerst für Hunde bestimmt war, jetzt diesem Zweck dienen muß. Für die Freunde der Jagd dürfte es von besonderem Interesse sein zu erfahren, daß es dem Comité durch seine Bevollmächtigten sowie durch Auslesen von hohen Geldprämien gelungen ist, die Rassen der deutschen Jagdhunde und verschiedenste andere Rassen in einer Angabe vertreten zu sehen, wie bisher noch in keiner Ausstellung. Die Bereiterinnen der Hundewelten machen wie jetzt schon auf die reiche Zahl der Kurz- und Damenhändler aufmerksam.

Mit welchem Interesse dieselben gejedigt und gepflegt werden, geht daraus hervor, daß Besitzerinnen derselben weiße alleinlebende Frauen, die sie mit Preismedaillen bewilligte Kleidung selbst zur Ausstellung bringen. Das rege Interesse für das bis jetzt in den Alpenländern noch keine Unternehmen hat sich auch im Bereich der Jagd gezeigt, so daß jetzt anfangs Hundtage eine bedeutende Anzahl Silbergeräthe und sonstige Gegenstände, welche während der Ausstellung zur Schau gestellt werden sollen, zur Verlosung kommen. Die Eröffnung der Ausstellung steht Präliminär für Samstag den 19. Juni, Morgen 9 Uhr, Statt.

* Eberfeld, 9. Juni. Seit heute sind von der Polizei an denjenigen Häusern, in welchen Postenkästen liegen, schwarze Tafeln mit der Inschrift „Hier sind die Posten“ angebracht worden. Ein jüdisches Stadtheilte allein sind 14 Personen von der Krankheit ergriffen.

* Elten, 11. Juni. Unter den 155 Infanterien des hiesigen Gerichtsgerichts befindet sich der „C. Blg.“ folgende, nicht weniger als drei Weiber, welche beschuldigt sind, ihre Ehemänner mitselbst Gift getötet zu haben.

* Aus Wiesloch, 8. Juni, schreibt man der „C. Blg.“: „Die hiesigen Fischhändler haben jüngst einiger Zeit geeinigt, ihre Ware zu gleichen Preisen zu verkaufen, ein Zeichen bestes Einvernehmen.

Dadurch aber, daß auf ungezählte Fälle bei der Einfuhr von Holland für die Holländer kein Zoll besteht, und bei ungünstigem Wetterstand, wie es in diesem Jahre der Fall ist, unter Fischhandel großen Schaden erleidet, bieten die Holländer den rheinischen Fischhändlern so bedeutende Concurrenz, daß man hier mit dem Plan umgeht, eine Petition an den Handelsminister abzuschicken, in welcher um Einführung eines Fischzollzolls dringend nachgefragt werden soll. Es ist in der That erstaunlich, in welchen Waffen fest täglich holländische Fischhändlungen allein schon unseres Plat passieren.“

* Höxter, 7. Juni. Heute früh gegen 3½ Uhr schreit Feuerlarm die Einwohner der Stadt auf. Das Club- und Gesellschaftshaus stand in hellen Flammen. Bürger und Feuerwehr waren schnell zur Stelle, und es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu befehligen. Wäre der Wind nicht so gnädig gekommen, so wäre unter Waisenhaus Nagel ein Raub der Flammen und nahe 100 Kinder wären dann obdachlos geworden. Das Unglück ist aber ohnehin groß genug. Eine Magd hat im Feuer den Tod gefunden, die andere konnte nur noch mit Nähe gerettet werden. Der Kellner rettete sich durch Fenster und brach einen Arm, auch ein Sohn des Restaurateurs Bünning soll nur durch einen gewagten Sprung durch Fenster sein Leben haben retten können.“

* Mühlberg. Von Quellen, aus denen der Socialdemokratie bedeutende Mittel zufließen, erzählen die „Dresdenner Nachrichten“. Es fingt dar, aus einem erwähnenswerten Sonderling, ein Herr Baumann, Besitzer mehrerer Fabriken und Theilhaber eines großartigen Bankgeschäfts in Holland, der abwechselnd in Amsterdam und München lebt. Dieser reiche Mann soll die Sozialdemokratie mit enormen Summen unterstützen und seitdem er dies tut, sich selbst und seine Lebensart gewaltig verändert haben. Früher lebte er glänzend, fuhr auf der Eisenbahn nur 1. Klasse, lebte in den vornehmsten Hotels u. s. w. Jetzt führt er 4. Klasse, trinkt Wein statt theorierter Weine, begnügt sich mit dem einfachsten Koch, trägt die Kleidung eines schlichten Arbeiters und führt über alle seine Erfahrungen gewissenhaft Buch. Die Sparnisse, sowie der schlechte Theil seiner geschäftlichen Einnahmen fließen den verschiedenen Wahl- und Agitation-Comités in Deutschland zu.

Schülerverbündungen.

* Berlin, 11. Juni. Der Cultusminister hat an die Provinzial-Schulcollegien eine Verfügung erließt, welche sich auf die Schülerverbündungen bezieht. Das Unwesen derselben, heißt es darin, habe mit zunehmender Häufigkeit zur Verhängung der schwersten Strafen genögt, was eine wohldienliche Kritik in den Organen der Demokratie nicht erwartet worden wäre. Man habe die Verbündungen als eine natürliche Reaktion gegen die Strenge der Schulordnungen hingestellt oder auch die kindlichen Nachahmungen studiöser Brände ihrer Lächerlichkeit überlassen wollen. Beides sei unbedingt. Die Verfügung weist dann auf den gejahrlichen Charakter dieser Verbündungen hin; dieselben gehörten an einen übermäßigen Genuss geistiger Getränke, was der Gesundheit nachtheilig sei und das geistige Interesse lähmte. Die Unterhaltungen in Trinkställen seien nachweisbar unfehlbar; den Mitgliedern der Verbündungen würde gegenüber der Schule das Eignen zur Ehrenpflicht gemacht u. s. w. Der Minister erließ nun zwar an, daß bereits bisher die Schulcollegien und die Aufsichtsbehörden von dem Gewebe ihrer Pflicht getragen werden, es sei aber dringend notwendig, dem Gegenstand anzuwenden und consequently die sorgfältige Aufmerksamkeit zu gewinnen. Die Lehrer hätten nicht nur durch den Unterricht, namentlich in der Religion, sondern auch durch die eigene Beispiel, ihren stützlichen Einfluß auf die Schüler zu üben. Es sei ferner eine befähigende Aufmerksamkeit auf die Symptome des eintrittenden Leibes- und Ernährungsmissverstandes zu richten, um auswärtige Schüler zu richten, welche in Pensionen untergebracht waren. Es wird in Erinnerung gebracht, daß Eltern gegen alle Theilnehmer mit unchristlicher Strenge zu verfahren; über die Theilnehmer sei außer schwerer Carterkraft noch das Consilium abzuwenden zu verhängen. In den Abgangsgegenständen dieser Schüler sei der Grund der Ausbildung ausdrücklich und ausdrücklich zu bezeichnen. Für die Wahl einer neuen Aufsicht befürwortet sie die Genehmigung des betreffenden Schulcollegiums; indem sie es zu, die Strafe der Verweilung zu Ausschließung von allen höheren Schulen der Provinz zu verschaffen; die Ausschließung von den Anstalten mehrerer Provinzen, im äußersten Falle von allen öffentlichen Schulen der Monarchie, behält sich der Minister vor. Er erwartet aber auch, daß die öffentlichen Schulbehörden der bezüglichen Städte ihren Einfluß üben. Wenn die Schulbehörden durch die habsburgischen Behörden unterdrückt würden, so sei, jedenfalls in kleineren Städten, mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler angesichts der Schule nicht dauernd in Gefahr stünde. Eine Schule sei für jede Stadt ein wertvolles Gut; sollte sich jedoch die herrschende Erziehung wiederholen, daß habsburgische Behörden den Anordnungen der Schulbehörden der bezüglichen Städte widersetzen, so würde sich der Minister genötigt sehen, als äußerst Mittel die Schließung oder Verlegung der Schule in Betracht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

* May, 12. Juni. Heute Morgen 9²⁰ fand auf dem Außenbahnhof ein Zusammenstoß eines Rangierzuges mit einem Personenzug, der aus Pagen kam, Statt. Die Veranlassung war falsche Weichenstellung. Zwei Personen sind schwer, mehrere leicht verwundet.

Firmisches.

* Berlin, 11. Juni. Aus den bisherigen Berichtigungen des Wörterbuchs der Witwe Sommer, Tüpfelgesellen Gräfin, verdient noch hervorgehoben zu werden, daß G. mit Baumgart vor der Ausführung ihrer That die Absicht gehabt habe, mehrere andere alleinlebende Frauen, die sie mit Rummel und anderen wertvollen Kleidung bewilligte, zu ermorden. So sagte Baumgart zu Gräfin mehrere Tage vorher: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschießen, so schickte sie ihr einen Brief, in dem sie Baumgart vorwarf, daß sie sie betrunken habe. Baumgart antwortete: „Du, wir wollen die G. ermorden und ihr Geld wegnehmen, sie muß viel Geld haben, denn sie ist ja jüngst etwas betrunken.“ Am letzten Abend, folgenden Tagen, ließ sie Gelegenheit zur Ausführung ihrer That, so daß sie zuerst zwei Worte mehr, als sie zu zählen hatte. Da sie jedoch, um den betrunkenen Zustand zu verdecken, die Tüpfelgesellen Gräfin, die sie vorher aber aufzufordern ließ, sie zu erschie

Einführung von
der ungünstigen
Wetterlage.
Unter Fischen
den rheinischen
hier mit dem
abzuschließen, in
durchsetzung nachge-
welchen Westen
Platz kommt."
scheint Feuer-
und Gesellschafts-
arbeiten waren
einen Herd zu
machen, so wäre
und wäre 100
gäbe es aber
im Tod gekom-
men. Der
Armen, auch ein
gewohnt.
Sozialdemok-
ratischer Nach-
börderling, ein
habsünder eines
in Amsterdam
Sozialdemokratie
sieht, sich
Fräher lebte
in den vor-
statt teurer
Ablösung eines
gewissenhaft
und geschäftlichen
Agitators.

an die Pro-
sich auf die
selben, heißt
Schädigung der
Kreis in
wäre. Man
die Strenge
Schädigungen
Vedes
geschilderten
en einen
und nach-
haltungen in
der Ver-
Chenplicht
dass bereit-
Bewegung
nöthwendig
durch Ausser-
und der Unter-
ihre eigenes
ben. Es sei
des ein-
der Ereignisse
erst auf an-
warten.
der Pro-
mehrere
Schüler der
Schulen der
aber auch
einen Einfluss
scheinenden
mit Sicher-
der Schule
halle für
abende Er-
ungen der
überreste in
sehen, als
eine in Ge-

em Außen-
einem Per-
nung war
hre leicht

des Wör-
dring über
fanden, die
net haben,
zu Groß-
und ihr
ihre jüng-
hätte."
zur Aus-
Som-
Gefähr-
nungen, dafelde
Bei der
den Baum-
der Thä-
tame, um
er Geset-
nen, die
Geld ne-
den Dieb-
ste zu
ein Räfer-
eil, weil
ordent-

"" Berlin, 10. Juni. Auf der neuen Eisenbahn bei Lichten-
felde hat man dieser Tage begonnen, die Wasserleitung zu legen, deren 50
Hektaren gefallen, die 400 Meter lange Bahn am jedem Punkte in aus-
reichender Weise zu bewegen. Die Erdarbeiten sind bis auf einen ganz
kleinen Theil beendet, die Umplanung des 300 Hektaren großen Terrains in
vollem Gange. An der Endlinie erhebt sich bereits ein markantes
Rekonstruktionsgebäude. Was kostet die Bahn bis zum 20. Juli, den Tag
des ersten Rennens, fertiggestellt.

" Ein Herr Lutz hat der Commune Wien 30.000 Francs von der Belebung verliehen, die die Rinden dieser Summe so lange zum Kapital geschlagen werden. Eine Kommission des Magistrats wird sich von 20 Jahren verstreichen müssen, die dieses Ziel er-
reicht ist. Die Rechtssektion des Gemeinderates hat in ihrer heutigen Sitzung über diese Stiftung verhandelt, die Abandone beauftragt und den Magistrat beauftragt, mit der Sparkasse wegen Übernahme des
Kapitals in Unterhandlung zu treten.

" Ein gemütlicher Sohn ist der Sohn eines Dienstleisters in Bonn. Er wurde auch Reiter Lützel erwartet. Ein unbekanntes
Komitee hatte sich zu seinem Empfang am Bahnhofe eingefunden. Dar-
unter befand sich ein dänischer Militärkapellmeister R., Lützel von Ge-
bert, in seiner Eigenschaft als Militärmusiker — während seiner
vierzehnjährigen Dienstzeit — nach dänischer Brauch — bis zum "Kriegs-
rat" ernannt war. Der dänische Kriegsrat, der noch recht gemäßigt
Lebensfroh war, batte an einer dänischen Vorstellung der dänischen
Landeskunst des Weißelers, den er einst in Kopenhagen gesehen hat. Als
der Meister, gefolgt von einer Anzahl jugendlicher Schülerinnen, auf ihn
zum und ihm herzig begrüßt, die Bemerkung machte: "Ach, Sie
sind jedoch bestens aus, ich habe Ihnen oft gesagt, so ein alter Schuster
sah immer die Belten." — Tableau.

Lokal - Nachrichten.

" Bonn, 12. Juni. Die Straßammer verarbeitete heute 1) den 20
Jahre alten Tagelöhner Lorenz W., 2) den 19 Jahre alten Tagelöhner
Johann R., beide zu Oberdorfendorf wohnhaft, als je eines Gehalts-
mit, 3) den 20 Jahre alten Klempner Peter J. frisch aus Oberdorfendorf,
jetzt zu Stegberg, und 4) den 18 Jahre alten Tagelöhner Friedrich B. zu
Oberdorfendorf, je 16 Jahre Gehaltsmit und sprach die Mittags-
lager-Gesellschaft & M. und Sebastian R., beide zu Oberdorfendorf.
Die Beurtheilungen waren am 30. März c. mit den Oberdorfer Bürgern
in Königswinter zur Auseinandersetzung gewesen, hatten Ausstellungen mit
denen beschlossen und waren auf dem Holzmeister bei Heisterbacherort auf-
gelöst. Zuerst waren beide Parteien mit Steinen aneinander los, wo-
bei die Oberdorfer Sieger blieben und die Oberdorfer das Haf-
enpavillon ergriffen. Nur drei von den Letzteren blieben zurück und wurden
von den Siegern darunter misshandelt, so dass sie in Lebensgefahr schwebten.
So griffen die beiden erfahrene Angestellten einen gewissen Klein
an, schlugen ihn mit Stöcken und warfen ihn in einen Bach, wogen
dann mit den Händen wieder herum, malträtierten ihn von neuem und
wollten ihn dann nochmal in den Bach. Zwei der Thäter vorstrebende
Mädchen, dasen Wohlstand noch in Ruhe zu lassen, waren jedoch
mit Drogen abgewiesen. Wiedens die drei Herren die hier sichtbare
Rohheit an den Tag legten, waren ihre Complexionen den beiden Anderen,
welche die Blöße ergriffen mussten, nicht unerheblich verschieden und hatten ihnen nicht
unerhebliche Verletzungen beigebracht. Die von rohen Buschen zu Teil
gewordene Stelle war auf die Hand verkratzt.
Wegen fehlender Strafverfügung wurde der 15 Jahre alte Peter J.
Sieger zu einem Gehalts-Gehaltsmit verurtheilt. Derselbe hatte
am 1. und am 14. April c. einmal im Wald zwei jungen Siegeln und
eine Eule, eine Schnecke angeklaut, wodurch Waldbrände entstanden,
die doch, weil schwache Hüte fand, einen großen Schaden anrichteten.
Ebenfalls wegen fahrlässiger Verurtheilung eines Waldbrandes in der För-
sterei zu Pützberg wurde der Johann T., 23 Jahre alt, zu Wedenheim
zu 14 Tagen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Wegen Wildschändung wurde der Johann S., 44 Jahre alt, zu Poppels-
dorf, mit 1 Monat Gehaltsstrafe bestraft.

Der 31 Jahre alte Paulmann Paul R. aus Eckenbogen war am 5. März
von dem Schöffengericht in Waldresen wegen Wildschändung zu einem
Monat Gehaltsstrafe verurtheilt worden. Wegen dies Verbrechens hätte sowohl er
selbst wie auch der Staatsanwalt Berufung erhoben. In der heutigen
Sitzung des Strafamtes wurden jedoch keine Berufungen als unbegründet
verworfen.

Handel, Industrie und Verkehr.

" Köln, 12. Juni. (Amliche Notizen der vereinigten Provinzämter.)
Wetter Regen. Wetter wenig verändert, eff. bisher 24.00—24.50, B.
freies 24.00—24.50. Regen, per Juli 23.154 d. B. 23.10 B.; der Nov.
20.40, 20.35 G.

Regen der Juli blieb, eff. bisher 19.00—21.00 B., fremer 19.00—
21.00 B.; per Juli 18.75, 80 B., 18.80 B., 18.75 G.; der Nov. 16.80, 75
B., 16.90 B., 16.75 G.

Daten, eff. bisher 16.00—17.00 B., fremer 16.00—17.00 B.; per Juli
16.75 B.; per Nov. 15.70 B.

Rohöl fester, eff. 29.20 B.; per Oct. 29.00 B., 29.40 B.,
29.30 G.

Kondensat. Keine Fahr. Wochenspr. etwa 600 Sol. Strob 4.85—
5.75 M., Ha. 8.40—10.40 M. per 100 kg.

Bekanntmachung
wegen Auszeichnung der Landeskompagnie Serie II. Nr. 1 bis 8 nicht Tolerant
zu der preußischen konföderierten Rheinprovinz Staatsbanknote von 1876
bis 1879, die nach dem Compte für die Jahre aufgeschlagen sind.

Inhalts der jüngsten Schulverschreibungen der konföderierten Rheinprovinz
Anleihe, welche von den Jahren 1876 bis 1879 ausgegeben sind, werden zu
denen erfolgt die Auszeichnung der Comptes. Serie II. Nr. 1 bis 8, über
die Sätze für die Zeit von Juli 1880 bis 30. Juni 1884 nebst Tafeln
der Kontrolle der Staatsanwälte hierfür, Domänenstraße 92 unten
rechts, vom 14. Juni c. ab. Bormittast. von 9 bis 1 Uhr, mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage und der Kaiserfeierwoche.

Die Comptes können bei der Kontrolle selbst in Erfahrung genommen
oder durch die Regierungshauptkasse, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover,
Düsseldorf und Lüneburg, oder die Kreisfeste in Frankfurt a. M. bezogen
werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat bei derselben
persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abrechnung der neuen Serie
bereitstehende Tafel mit einem Versiegelung abzuschließen zu welchen Formu-
lare bei der Kontrolle und in Domänenstraße 92 unter der Kontrolle der Staats-
anwälte zu erhalten sind. Somit kann der Besitzer der Tafel eine
eigene Währung annehmen. Es ist das Verzeichnis
dass, während es eine außerordentliche Bedeutung, so ist es doppelt vor-
ausgegangen. In letzterer Halle erhalten die Reicher die eine Exemplar mit einer
Empfangsbefreiung verschenkt sofort wird. Die Währung oder Empfangsbefreiung ist bei der Auszeichnung der neuen Comptes durch-
zugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatsanwälte
sich mit dem Individuum des Tafons nicht einlaufen.

Wer die Comptons durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen
will, hat derselben die Tafel mit einem vorwiegenden Verzeichnis einzureichen.
Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbefreiung versehen, so-
gleich zurückgegeben und ist bei Ausbindung der Comptons wieder abzu-
liefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gezeigten Pro-
vinzialkassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amthäusern
zu beziehenden postlichen Postamtzentralen zu erhalten.

Der Einreichung der Schreibweisen ist der 15. oder 16. oder 17. oder 18. oder 19. oder 20. oder 21. oder 22. oder 23. oder 24. oder 25. oder 26. oder 27. oder 28. oder 29. oder 30. oder 31. oder 32. oder 33. oder 34. oder 35. oder 36. oder 37. oder 38. oder 39. oder 40. oder 41. oder 42. oder 43. oder 44. oder 45. oder 46. oder 47. oder 48. oder 49. oder 50. oder 51. oder 52. oder 53. oder 54. oder 55. oder 56. oder 57. oder 58. oder 59. oder 60. oder 61. oder 62. oder 63. oder 64. oder 65. oder 66. oder 67. oder 68. oder 69. oder 70. oder 71. oder 72. oder 73. oder 74. oder 75. oder 76. oder 77. oder 78. oder 79. oder 80. oder 81. oder 82. oder 83. oder 84. oder 85. oder 86. oder 87. oder 88. oder 89. oder 90. oder 91. oder 92. oder 93. oder 94. oder 95. oder 96. oder 97. oder 98. oder 99. oder 100. oder 101. oder 102. oder 103. oder 104. oder 105. oder 106. oder 107. oder 108. oder 109. oder 110. oder 111. oder 112. oder 113. oder 114. oder 115. oder 116. oder 117. oder 118. oder 119. oder 120. oder 121. oder 122. oder 123. oder 124. oder 125. oder 126. oder 127. oder 128. oder 129. oder 130. oder 131. oder 132. oder 133. oder 134. oder 135. oder 136. oder 137. oder 138. oder 139. oder 140. oder 141. oder 142. oder 143. oder 144. oder 145. oder 146. oder 147. oder 148. oder 149. oder 150. oder 151. oder 152. oder 153. oder 154. oder 155. oder 156. oder 157. oder 158. oder 159. oder 160. oder 161. oder 162. oder 163. oder 164. oder 165. oder 166. oder 167. oder 168. oder 169. oder 170. oder 171. oder 172. oder 173. oder 174. oder 175. oder 176. oder 177. oder 178. oder 179. oder 180. oder 181. oder 182. oder 183. oder 184. oder 185. oder 186. oder 187. oder 188. oder 189. oder 190. oder 191. oder 192. oder 193. oder 194. oder 195. oder 196. oder 197. oder 198. oder 199. oder 200. oder 201. oder 202. oder 203. oder 204. oder 205. oder 206. oder 207. oder 208. oder 209. oder 210. oder 211. oder 212. oder 213. oder 214. oder 215. oder 216. oder 217. oder 218. oder 219. oder 220. oder 221. oder 222. oder 223. oder 224. oder 225. oder 226. oder 227. oder 228. oder 229. oder 230. oder 231. oder 232. oder 233. oder 234. oder 235. oder 236. oder 237. oder 238. oder 239. oder 240. oder 241. oder 242. oder 243. oder 244. oder 245. oder 246. oder 247. oder 248. oder 249. oder 250. oder 251. oder 252. oder 253. oder 254. oder 255. oder 256. oder 257. oder 258. oder 259. oder 260. oder 261. oder 262. oder 263. oder 264. oder 265. oder 266. oder 267. oder 268. oder 269. oder 270. oder 271. oder 272. oder 273. oder 274. oder 275. oder 276. oder 277. oder 278. oder 279. oder 280. oder 281. oder 282. oder 283. oder 284. oder 285. oder 286. oder 287. oder 288. oder 289. oder 290. oder 291. oder 292. oder 293. oder 294. oder 295. oder 296. oder 297. oder 298. oder 299. oder 300. oder 301. oder 302. oder 303. oder 304. oder 305. oder 306. oder 307. oder 308. oder 309. oder 310. oder 311. oder 312. oder 313. oder 314. oder 315. oder 316. oder 317. oder 318. oder 319. oder 320. oder 321. oder 322. oder 323. oder 324. oder 325. oder 326. oder 327. oder 328. oder 329. oder 330. oder 331. oder 332. oder 333. oder 334. oder 335. oder 336. oder 337. oder 338. oder 339. oder 340. oder 341. oder 342. oder 343. oder 344. oder 345. oder 346. oder 347. oder 348. oder 349. oder 350. oder 351. oder 352. oder 353. oder 354. oder 355. oder 356. oder 357. oder 358. oder 359. oder 360. oder 361. oder 362. oder 363. oder 364. oder 365. oder 366. oder 367. oder 368. oder 369. oder 370. oder 371. oder 372. oder 373. oder 374. oder 375. oder 376. oder 377. oder 378. oder 379. oder 380. oder 381. oder 382. oder 383. oder 384. oder 385. oder 386. oder 387. oder 388. oder 389. oder 390. oder 391. oder 392. oder 393. oder 394. oder 395. oder 396. oder 397. oder 398. oder 399. oder 400. oder 401. oder 402. oder 403. oder 404. oder 405. oder 406. oder 407. oder 408. oder 409. oder 410. oder 411. oder 412. oder 413. oder 414. oder 415. oder 416. oder 417. oder 418. oder 419. oder 420. oder 421. oder 422. oder 423. oder 424. oder 425. oder 426. oder 427. oder 428. oder 429. oder 430. oder 431. oder 432. oder 433. oder 434. oder 435. oder 436. oder 437. oder 438. oder 439. oder 440. oder 441. oder 442. oder 443. oder 444. oder 445. oder 446. oder 447. oder 448. oder 449. oder 450. oder 451. oder 452. oder 453. oder 454. oder 455. oder 456. oder 457. oder 458. oder 459. oder 460. oder 461. oder 462. oder 463. oder 464. oder 465. oder 466. oder 467. oder 468. oder 469. oder 470. oder 471. oder 472. oder 473. oder 474. oder 475. oder 476. oder 477. oder 478. oder 479. oder 480. oder 481. oder 482. oder 483. oder 484. oder 485. oder 486. oder 487. oder 488. oder 489. oder 490. oder 491. oder 492. oder 493. oder 494. oder 495. oder 496. oder 497. oder 498. oder 499. oder 500. oder 501. oder 502. oder 503. oder 504. oder 505. oder 506. oder 507. oder 508. oder 509. oder 510. oder 511. oder 512. oder 513. oder 514. oder 515. oder 516. oder 517. oder 518. oder 519. oder 520. oder 521. oder 522. oder 523. oder 524. oder 525. oder 526. oder 527. oder 528. oder 529. oder 530. oder 531. oder 532. oder 533. oder 534. oder 535. oder 536. oder 537. oder 538. oder 539. oder 540. oder 541. oder 542. oder 543. oder 544. oder 545. oder 546. oder 547. oder 548. oder 549. oder 550. oder 551. oder 552. oder 553. oder 554. oder 555. oder 556. oder 557. oder 558. oder 559. oder 560. oder 561. oder 562. oder 563. oder 564. oder 565. oder 566. oder 567. oder 568. oder 569. oder 570. oder 571. oder 572. oder 573. oder 574. oder 575. oder 576. oder 577. oder 578. oder 579. oder 580. oder 581. oder 582. oder 583. oder 584. oder 585. oder 586. oder 587. oder 588. oder 589. oder 590. oder 591. oder 592. oder 593. oder 594. oder 595. oder 596. oder 597. oder 598. oder 599. oder 600. oder 601. oder 602. oder 603. oder 604. oder 605. oder 606. oder 607. oder 608. oder 609. oder 610. oder 611. oder 612. oder 613. oder 614. oder 615. oder 616. oder 617. oder 618. oder 619. oder 620. oder 621. oder 622. oder 623. oder 624. oder 625. oder 626. oder 627. oder 628. oder 629. oder 630. oder 631. oder 632. oder 633. oder 634. oder 635. oder 636. oder 637. oder 638. oder 639. oder 640. oder 641. oder 642. oder 643. oder 644. oder 645. oder 646. oder 647. oder 648. oder 649. oder 650. oder 651. oder 652. oder 653. oder 654. oder 655. oder 656. oder 657. oder 658. oder 659. oder 660. oder 661. oder 662. oder 663. oder 664. oder 665. oder 666. oder 667. oder 668. oder 669. oder 670. oder 671. oder 672. oder 673. oder 674. oder 675. oder 676. oder 677. oder 678. oder 679. oder 680. oder 681. oder 682. oder 683. oder 684. oder 685. oder 686. oder 687. oder 688. oder 689. oder 690. oder 691. oder 692. oder 693. oder 694. oder 695. oder 696. oder 697. oder 698. oder 699. oder 700. oder 701. oder 702. oder 703. oder 704. oder 705. oder 706. oder 707. oder 708. oder 709. oder 710. oder 711. oder 712. oder 713. oder 714. oder 715. oder 716. oder 717. oder 718. oder 719. oder 720. oder 721. oder 722. oder 723. oder 724. oder 725. oder 726. oder 727. oder 728. oder 729. oder 730. oder 731. oder 732. oder 733. oder 734. oder 735. oder 736. oder 737. oder 738. oder 739. oder 740. oder 741. oder 742. oder 743. oder 744. oder 745. oder 746. oder 747. oder 748. oder 749. oder 750. oder 751. oder 752. oder 753. oder 754. oder 755. oder 756. oder 757. oder 758. oder 759. oder 760. oder 761. oder 762. oder 763. oder 764. oder 765. oder 766. oder 767. oder 768. oder 769. oder 770. oder 771. oder 772. oder 773. oder 774. oder 775. oder 776. oder 777. oder 778. oder 779. oder 780. oder 781. oder 782. oder 783. oder 784. oder 785. oder 786. oder 787. oder 788. oder 789. oder 790. oder 791. oder 792. oder 793. oder 794. oder 795. oder 796. oder 797. oder 798. oder 799. oder 800. oder 801. oder 802. oder 803. oder 804. oder 805. oder 806. oder 807. oder 808. oder 809. oder 810. oder 811. oder 812. oder 813. oder 814. oder 815. oder 816. oder 817. oder 818. oder 819. oder 820. oder 821. oder 822. oder 823. oder 824. oder 825. oder 826. oder 827. oder 828. oder 829. oder 830. oder 831. oder 832. oder 833. oder 834. oder 835. oder 836. oder 837. oder 838. oder 839. oder 840. oder 841. oder 842. oder 843. oder 844. oder 845. oder 846. oder 847. oder 848. oder 849. oder 850. oder 851. oder 852. oder 853. oder 854. oder 855. oder 856. oder 857. oder 858. oder 859. oder 860. oder 861. oder 862. oder 863. oder 864. oder 865. oder 866. oder 867. oder 868. oder 869. oder 870. oder 871. oder 872. oder 873. oder 874. oder 875. oder 876. oder 877. oder 878. oder 879. oder 880. oder 881. oder 882. oder 883. oder 884. oder 885. oder 886. oder 887. oder 888. oder 889. oder 890. oder 891. oder 892. oder 893. oder 894. oder 895. oder 896. oder 897. oder 898. oder 899. oder 900. oder 901. oder 902. oder 903. oder 904. oder 905. oder 906. oder 907. oder 908. oder 909. oder 910. oder 911. oder 912. oder 913. oder 914. oder 915. oder 916. oder 917. oder 918. oder 919. oder 920. oder 921. oder 922. oder 923. oder 924. oder 925. oder 926. oder 927. oder 928. oder 929. oder 930. oder 931. oder 932. oder 933. oder 934. oder 935. oder 936. oder 937. oder 938. oder 939. oder 940. oder 941. oder 942. oder 943. oder 944. oder 945. oder 946. oder 947. oder 948. oder 949. oder 950. oder 951. oder 952. oder 953. oder 954. oder 955. oder 956. oder 957. oder 958. oder 959. oder 960. oder 961. oder 962. oder 963. oder 964. oder 965. oder 966. oder 967. oder 968. oder 969. oder 970. oder 971. oder 972. oder 973. oder 974. oder 975. oder 976. oder 977. oder 978. oder 979. oder 980. oder 981. oder 982. oder 983. oder 984. oder 985. oder 986. oder 987. oder 988. oder 989. oder 990. oder 991. oder 992. oder 993. oder 994. oder 995. oder 996. oder 997. oder 998. oder 999. oder 1000. oder 1001. oder 1002. oder 1003. oder 1004. oder 1005. oder 1006. oder 1007. oder 1008. oder 1009. oder 1010. oder 1011. oder 1012. oder 1013. oder

Auf den bei

Gebr. David

Markt 30 begonnenen Ausverkauf

wegen Separation

wird hierdurch besonders hingewiesen.

Sämtliche Artikel des grossen Waarenlagers, wie: **Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Elsasser Waschstoffe, Weisswaaren, Gardinen- u. Portières-Stoffe sowie alle Confections-Gegenstände** sind im Preise ganz bedeutend ermässigt.



Rheinische Eisenbahn.

Mit Bezug auf die Anzeige vom 8. d. M. machen wir bekannt, dass die ermässigten Billets zum Besuch der Düsseldorfer Ausstellung zu folgenden Tagen und auf nachbenannten dieselben Stationen ausgetauscht werden:

A. Dienstag:

Zum Buge 7^{1/2} Uhr Vorm. ab Bingerbrück in Bingerbrück und Boppard.
" 7^{1/2} " " Coblenz in Coblenz, Remagen, Koblenz und Bonn.
" 6⁵⁰ " " Köln in Köln, Wörtingen, Dormagen und Nort.
" 7⁵⁰ " " Niederausenhausen auf sämtlichen Stationen der Strecke Niederausenhausen-Düsseldorf.
" 7⁴⁵ " " Trier in Trier l. M.
" 7²⁰ " " Tulln in Tulln, Neheim und Euskirchen.

B. Freitag:

Zum Buge 6⁵⁰ Uhr Vorm. ab Nymphenburg resp. 7⁵⁰ Vorm. ab Cleve in Nymphenburg, Cleve, Goch, Werne, Kelenberg, Geldern, Kempen, Grevenbroich und Oberath, Euskirchen in Euskirchen, Jülich, Düren, Gladbach, Bedburg, Hürth, Grevenbroich, Capellen, Weibernghoven.
" 6⁵⁰ " " Venlo in Venlo und Grevenbroich.
" 5⁴⁵ " " Aachen in Aachen und Grevenbroich.
" 6²⁵ " " Aachen in Aachen und Gladbach, Biersen, Kerken, Reimer, Schleiden.
" 7⁵⁰ " " Dortmund via Speldorf (Abf. 9¹⁵ Vorm.) nach Düsseldorf auf sämtlichen Stationen zwischen Dortmund-Düsseldorf.
" 6²⁵ " " Dortmund via Eberfeld auf sämtlichen Stationen zwischen Dortmund-Düsseldorf.

Söhn, den 11. Juni 1880.

Königliche Direction.

Bei Gelegenheit der am 7. d. M. stattgehabten Verleihseröffnung auf der Bahnhofstraße Bonn-Rheinbacher-Euskirchen, welche das Publizium des Kreises Rheinbach mehr noch als bisher Bonn zufließen wird, empfiehlt sich das im Verlage des Unterzeichneten erscheinende

„Kreis-Intelligenzblatt und Amtlicher Anzeiger“

für den Kreis Rheinbach zur ges. Benutzung von Anzeigen aller Art.

Dasselbe ist in allen Ortschaften des Kreises sehr verbreitet und liegt in sämtlichen Büchereien innerhalb des Kreises auf, so das Anzeigen in diesem Blatte im hiesigen Kreise den unstrittig lohnendsten Erfolg sichern.

Das Rheinbacher Kreisblatt erscheint Samstags und werden Anzeigen bis längstens Donnerstag Abend erbeten. — Der Insertionspreis beträgt pro Petitseite oder deren Raum nur 10 Pf.

Rheinbach. Die Expedition,
J. Heuser.

„Euskirchener Zeitung“

(amtliches Kreisblatt)

empfiehlt sich als das in der Stadt und dem Kreise Euskirchen, sowie in den angrenzenden Ortschaften des Kreises Rheinbach unstrittig meistgelesene Organ zu wickseln.

Verbreitung von Anzeigen aller Art; besonders Geschäfts-Annoncen sichert die starke Verbreitung der Zeitung den lobhaften Erfolg.

Der Insertionspreis beträgt pro Petitseite oder deren Raum nur 10 Pf.

Die Expedition,
H. A. Degen.

I Träger in großer Auswahl bis zu 10 Meter Länge empfiehlt zu billigen Preisen
H. Wilden, Biermarkt Nr. 9.

Zug-Jalousien in Billigpreisen empfiehlt
H. Wilden, Biermarkt Nr. 9.



Am Hof Nr. 20. W. Steinmeister

vis-à-vis der Universität.

BONN. Etabliert 1853. BONN.

Import von Havana, Manila, Hamburger, Bremer, Holland, und Schweizer

CIGARREN.

Echt Türkische, Russische, Amerikan., Englische und Französische

Cigaretten und Tabake

in grösster Auswahl.

„Richm. Gem.“ Cigarettes und Smoking Tabacos

in nur bester Ware zu den billigsten Preisen.

Händler und Restaurateure Fabrikpreise.

Permanente Kunst-Ausstellung
der Buchhandlung
Max Cohen & Sohn (Fr. Cohen),
Kaiserplatz 18.

Bürgerverein z. Eintracht.

Montag den 14. Juni cr. Abends
8^{1/2} Uhr: Vortrag des Herrn Prof.
Dr. Dr. Holtz: Zur Sprache u. Poet.
der Sitten der Gegenwart nach
eigenen Überzeugungen.

Für die Mitglieder, deren Familien
und eingeführte Gäste.

So. 15.6. Preis: Weitschreiben.

Un professeur français, diplômé,
donne des leçons de français, de
conversation et fait lecture.

Meckenheimerstrasse 9.

Das mit der Agentur der Kölnischen Zeitung für Bonn und Umgegend verhandelt. Insertions-Comptoir
Grafe, Cohen, 11 Markt, besorgt
Inserate für alle Zeitungen und Zeit-
schriften auf solche günstliche.

Rheinische Eisenbahn.

Von Bonn nach Mainz u. weiter
8^{1/2} früh; 9^{1/2}, 10^{1/2}, 11^{1/2} Morgens; 12^{1/2},
1^{1/2}, 4^{1/2}, 4^{1/2} Nachm.; 6^{1/2}, 8^{1/2},
9^{1/2}, 10^{1/2} Abends.

Von Bonn nach Mainz 4^{1/2}, 6^{1/2},
8^{1/2} früh; 9^{1/2}, 10^{1/2} bis Holzdeck; 11^{1/2}
Morg. u. 2^{1/2} nur bis Holzdeck; 12^{1/2} Mittags; 2^{1/2} (nur Sonntags);
1^{1/2} Abends; 4^{1/2}, 6^{1/2}, 8^{1/2}, 10^{1/2}.

Ab Bonn weiter nach Köln 7^{1/2},
10^{1/2}, 12^{1/2}, 4^{1/2}, 6^{1/2}, 8^{1/2}, 10^{1/2}.

Von Bonn nach Niederdorf 6^{1/2}, 8^{1/2},
10^{1/2}, 12^{1/2}, 3^{1/2}, 5^{1/2}.

Von Bonn nach rechtem Ufer 6^{1/2}, 8^{1/2}, 10^{1/2}, 12^{1/2}, 3^{1/2}, 5^{1/2}.

Vom rechten Ufer in Bonn
7^{1/2}, 10^{1/2}, 12^{1/2}, 4^{1/2}, 6^{1/2}, 8^{1/2}, 10^{1/2}.

Ab Bonn weiter nach Köln 7^{1/2},
10^{1/2}, 12^{1/2}, 4^{1/2}, 6^{1/2}, 8^{1/2}, 10^{1/2}.

Von Bonn rheinauwarts 7^{1/2}, 10^{1/2},
12^{1/2}, 4^{1/2}, 6^{1/2}, 8^{1/2}.

Von Bonn rheinauwaerts 9^{1/2}, 11^{1/2},
7^{1/2}, 9^{1/2}.

* Fährt an Sonn- und Festtagen aus.

Rhein-Dampfschiffahrt Kölische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abschafften von BONN vom 15. Mai;

für den Person- und Güter-Dienst.

Rheinauwarts: Morgens 8^{1/2},

Uhr (Schnellfahrt), 9 Uhr und
10^{1/2} Uhr (Schnellfahrt) nach

Mainz; Mittags 12^{1/2} Uhr nach

St. Goar; Nachm. 2^{1/2} Uhr, 3^{1/2} Uhr und Abends 6^{1/2} Uhr nach

Coblenz; Abends 12^{1/2} Uhr nach

Mannheim - Ludwigshafen.

Rheinabwärts: Morgens 9 Uhr,

Mittags 12^{1/2} Uhr, Nachm. 3^{1/2} Uhr,

3^{1/2} Uhr (Schnellfahrt), 4^{1/2} Uhr

(Schnellfahrt) und Abends 8 Uhr

nach Köln 1^{1/2} Uhr; Mittags 1^{1/2} Uhr nach

Köln und Düsseldorf; Abends 5^{1/2} Uhr nach

Arnsberg, 6^{1/2} Uhr nach Rotterdam

und London via Harwich.

Die mit * bezeichneten Schnell-
fahrten werden durch die Saloon-
boote „Humboldt“ und „Frieder.“

und die mit + bezeichneten Schnell-
fahrten durch die Saloon-
boote „Deutscher Kaiser“ u. „Wilhelm
Kaiser und König“ ausgeführt.

Täglich direkte Güterverladung
nach dem Mosel.

Directe Güterverladung und Perso-
nesbeförderung nach Arnsheim,

Hörtedam und London und
allen Zwischenstationen; täglich

Mittags 1^{1/2} Uhr, außer Mitt-

woche und Samstage.

Niederländische Dampfschiff-Rheederei

für Beförderung von Personen und Gütern.

Tägliche Fahrten

von BONN nach:

Gebens, Mainz, Mannheim

1^{1/2} Uhr Nachts.

Köln, Nymphenburg, Rotterdam

u. Amsterdam 2 Uhr Nachts.

Directe Billets nach London: Don-

nerstag, Freitag und Sonntag.

Die Sparkasse

der

Kölischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

CONCORDIA

in Bonn, am Markt Nro. 17,

ist täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags.

Die Einlagen werden mit 3^{1/2} % (höhere Beträge nach Uebereinkunft) verzinst.

J. J. Welter.

Wit Anfang Juni eröffnete Bonngasse 18, „im Mohren“, ein Hotel-Geschäft welches seit 10 Jahren in Bonn errichtet
photographischen Ateliers

und empfiehlt derselbe vor geübten Gewissens auf's Beste. Bei gut und fortgängig ausführbar Arbeit kann die Preise bei dauernder Aufhaltung auf's Billigste gestellt. Aufnahmen während der Sommer-Monate von 9—6 Uhr. Auch werden Aufträge für mein Dampf-Geschäft Hofgartenstraße 5 dastehend entgegengenommen.

Mit Hochachtung Emil Koch, Photograph.

Pilsener Bier

aus dem „Bürgerlichen Bräuhaus“ in Pilsen
empfiehlt bestens die
Restauration Ruland.

Zur ges. Beachtung!

Da wir die Preise unserer Tapeten und Borden so enorm billig stellen, so können wir durchaus nicht anders als nur gegen Preis verkaufen.

Bonner Färbereifabrik.

Natürliches Rhenser Mineralwasser
in Krügen und Flaschen stets vorrätig bei:

L. Hasenmüller in Bonn, Hospitalg.

Anton Becker in Poppelsdorf.

Feinstes Bayer. Bier
per Glas 10 Pfsg.

J. Schumacher in Kessenich.

Schneider für Restauratur - Arbeit

gesucht.

Grobtes Bonner

Satz- Magazin

in Stettin und Görl.

M. Lanner, Dreieck Str. 1.

Schneider für Restauratur - Arbeit

gesucht.

Grobtes Bonner

Satz- Magazin

in Stettin und Görl.

M. Lanner, Dreieck Str. 1.

Schneider für Restauratur - Arbeit

gesucht.